

Nr. 204
Von Anbetung und Ehrerbietung der Zeichen
des Neuen Testaments

Wittenberg, 1521, [Ende November]

Bearbeitet von Alejandro Zorzin

Einleitung

1. Überlieferung

Frühdrucke:

[A:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von
Von anbettung vnd || ererbietung der tzeychen || des newen Testaments. ||
:: || Andreas Boten. von Carolftatt. || ¶ Wittenbergk. || [Am Ende:]
¶ Gedruckt tzu Wittenbergk / Nach Chrifft || gepurt Taufent funffhundert
vnd || ayn vnd tzwantzigften || J a r ||

Wittenberg: [Nickel Schirlentz], 1521.

4°, 8 Bl. A⁴–B⁴ (letzte Seite leer).

Editionsvorlage: HAB Wolfenbüttel, H 67.4° Helmst. (19).

Weitere Exemplare: UB Heidelberg, Salem 82,32 RES. — SUB Göttingen,
8 TH TH II, 483/1. — BSB München, H.ref. 746 s. — RSB Zwickau, 17.8.11.(3).

Bibliographische Nachweise: FREYS/BARGE, Verzeichnis, Nr. 68. — ZORZIN,
Flugschriftenautor, Nr. 40 A. — Köhler, Bibliographie, Nr. 1931. — VD 16
B 6218.

[B:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von
Von anbetung vnd eer erbietung || der zaychen des newen || Testaments. ||
*** || Andreas Bo: von Carolftatt. || Wittenberg. ||

[Augsburg: Melchior Ramminger], [1521].

4°, 8 Bl., A⁴–B⁴ (letzte Seite leer).

Editionsvorlage: BSB München, 4° Polem 535.

Weitere Exemplare: SB-PK Berlin, Cu 1227 R. — HAB Wolfenbüttel, 456
Theol.(8); Yv 2172.8 Helmst.(2).

Bibliographische Nachweise: FREYS/BARGE, Verzeichnis, Nr. 69. — ZORZIN,
Flugschriftenautor, Nr. 40 B. — Köhler, Bibliographie, Nr. 1929. — VD 16
B 6216.

- [C:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von
 Von anbettung vnd || eer erbietung der zeychen des neü-||wen
 Testaments. || Andreas Bo. von || Carollftadt. || Vittemberg. ||
 [Straßburg: Reinhard Beck], [1521], TE.
 4°, 8 Bl., A⁴-B⁴ (letzte Seite leer).
Editionsvorlage: ULB Halle, li 3169(1).
Weitere Exemplare: SB-PK Berlin, Cu 1228 R. — SLUB Dresden, Hist.eccl.E.
 242,52.
Bibliographische Nachweise: FREYS/BARGE, Verzeichnis Nr. 70. — ZORZIN,
 Flugschriftenautor, Nr. 40 C. — Köhler, Bibliographie, Nr. 1930. — VD 16
 B 6217.
- [D:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von
 Von den empfahrn:zeichen: || vnd zûfag des heiligē Sacraments/ fleisch ||
 vnd blüts Chzifti. Auch von anbettüg || vnd eer erbietüg der zeichen des ||
 Neüwen Testaments. ||
 [Straßburg: Matthias Schürer (Erben)], [1522].
 4°, 7 Bl., fol. D1^v-E4^f.
Editionsvorlage: SuStB Augsburg, 4 Th H 542.
Bibliographische Nachweise: FREYS/BARGE, Verzeichnis Nr. 58. — ZORZIN,
 Flugschriftenautor, Nr. 31 E. — Köhler, Bibliographie, 1931. — VD 16 B 6238.
 Der Straßburger Sammeldruck D enthält zusätzlich einen Druck von *Von
 den Empfängern des Sakraments* (KGK 183). Die Titel beider Drucke (*Von
 den Empfängern des Sakraments* und *Von Anbetung der Zeichen*) werden
 auf dem Titelblatt genannt, jedoch ohne Hinweis auf Autorschaft noch
 Jahr. Die ursprünglich *Von den Empfängern des Sakraments* vorangestellte
 Widmungsvorrede an Nikolaus Demuth wurde mit ihrer Datierung (25.
 Juni 1521) übernommen; die *Von Anbetung der Zeichen* einleitende Wid-
 mungsvorrede an Albrecht Dürer (vom 1. November 1521) weggelassen.
 Diese wahrscheinlich im Jahr 1522 gedruckte Straßburger Wiedergabe bei-
 der Werke geht auf verschiedene Augsburger Druckvorlagen zurück. Für
Von den Empfängern des Sakraments folgt der Straßburger Sammeldruck
 der Otmar-Ausgabe (KGK 183, Vorlage C), bei *Von Anbetung der Zeichen*
 dem Ramminger-Nachdruck (unsere Vorlage B).
- Edition:* FURCHA, Carlstadt, (Nr. 2) 40–50. — BURNETT, Eucharistic Pamphlets,
 39–48.
- Literatur:* JÄGER, Carlstadt, 229–236. — BARGE, Carlstadt 1, 328–332 mit Anm. 45 u.
 393 mit Anm. 176. — PFEIFFER, Carlstadt. — ARNDT/MOELLER, Dürer, 180/[36]f. u.
 188/[44]. — DOUGLAS, Coherence, 101–108. — BURNETT, Eucharistic Controversy,
 19–21.

2. Entstehung und Inhalt

Auf den 1. November 1521 datierte Karlstadt den Widmungsbrief an den Nürnberger Künstler Albrecht Dürer. Im Text der Schrift bezieht er sich auf ein weiteres, dem Leipziger Kaufmann Jörg Reich gewidmetes Werk (*Von beiden Gestalten der Messe*, KGK 205).¹ An beiden Schriften wird Karlstadt kurz nacheinander, wenn nicht gar parallel, im Anschluss an die Disputation vom 17. Oktober (138 *Articuli*, KGK 199) gearbeitet haben. Im Schlussabsatz der vorliegenden Schrift erwähnt Karlstadt einen »des Eestands halben« gefangenen Priester², der nun »ledig und frey geben (sei)«. Damit bezieht er sich wahrscheinlich auf die Freilassung von Balthasar Zeiger am 4. November 1521.³

Anlass zur Abfassung einer Schrift, die für die Beibehaltung der Verehrung beider Eucharistiezeichen plädiert, gaben Karlstadt die Predigten des Wittenberger Augustinermönchs Gabriel Zwilling am Sonntag, den 6. Oktober.⁴ In ihnen hatte der u. a. Kritik an der Anbetung der Abendmahlelemente geäußert.⁵ Die im Wittenberger Augustinerkloster von den Mönchen vorgenommenen Änderungen meldete der sie nicht unterbinden könnende Prior Konrad Helt umgehend dem Generalvikar der Augustinereremitenkongregation Wenzeslaus Linck⁶ in Nürnberg.⁷ Linck scheint den Wittenbergern vorgeworfen zu haben, sie wollten Christus im Himmel angreifen und auch niederdrücken (vgl. fol. A4^r). In diesem Zusammenhang versuchte Karlstadt mit seiner Veröffentlichung v. a. solchen in Nürnberg kursierenden und dem Ansehen der Wittenber-

¹ Vgl. S. 600, Z. 26f.

² Ebf. Albrecht und das Bistum Magdeburg waren aktiv gegen Priester vorgegangen, die Zölibatsbruch begangen hatten. Siehe dazu auch KGK 211.

³ Vgl. BUBENHEIMER, Bischofsamt, 196. Zeigers Urfehde ist datiert »zu Calbe Montag [= 4. Nov.] nach Omnium Sanctor. Ao. 21«.

⁴ Vgl. KRUSE, Universitätstheologie, 317–329; SIMON, Messopfertheologie, 426–428.

⁵ Im Bericht von Gregor Brück an Kfst. Friedrich vom 11. Oktober 1521 schreibt dieser, Zwilling habe gepredigt »[...] das das hochwürdige Sacrament des altars nit sall angebet werden; dan es sey der meynung von christo nit ausgesatz. Und solt ydolatretey und abgoterey seyn, wo mans also gebrauchte, das man es anbette« (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 28 Nr. 10). Brücks Wiedergabe eines kurz nach Zwilling's Predigt mit den Augustinermönchen (am 8. Oktober) geführten Gesprächs (an dem Jonas, Karlstadt, Dölsch und Melancthon teilnahmen) hält fest: »[...] die von der universitet und capittel [haben] fast alle beschloszen, das inen der moniche fuhrnemen nit gefellig, und wie wol ire [= der Augustinermönche] maynung dem evangelio nit mocht ungemeiß seynn, ausgeschlossen, das das sacrament nit solt angebet werden, welchs mit der schrift nit woll zubeweisen, [...]« (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 28–30, Nr. 10).

⁶ Zu Wenzeslaus Linck vgl. BÜNGER/WENTZ, Brandenburg, 464–466 und HASSE, *Manu Propria*, 18f. Nr. 3.

⁷ Am 30. Oktober 1521 schrieb Helt an den Kurfürsten: »Ich hab auch auff eigen kost ein potten gesandt zu unserm vicario [= Linck] und im den zwitracht von anfang pis an das endt erzelt und weis, das ers kein gefallen dragen werdt, sunder mit ernst betrachten, das solcher vermessenheyt gerathen werdet« (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 56 Nr. 23).

ger schadenden Gerüchten entgegenzuwirken.⁸ Das Thema der Anbetung hatte Karlstadt summarisch in der Disputation vom 17. Oktober (*138 Articuli*, KGK 199) als dritten Thesenblock (»De Adoratione Panis«: Th. 43–58) zur Diskussion gestellt.

In seiner volkssprachlichen Schrift räumt Karlstadt ein, dass Christus das Sakrament nicht einsetzte, damit es durch Anbetung verehrt würde. Jedoch spreche nichts dagegen, dass es angebetet bzw. geehrt werde.⁹ Christus selbst habe Menschen gelobt, die ihm Gutes taten (vgl. fol. A3^{r-v}). Gesegnetes Brot sei der Leib, und Wein das Blut Christi – wie er es im Büchlein *Von beiden Gestalten der Messe* (KGK 205) mit biblischen Schriftbelegen bewiesen habe (fol. A4^v). Deshalb zweifle er nicht daran, Leib und Blut Ehre zu erweisen, weil sie Christus eingesetzt und als Zeichen gegeben hat. Karlstadt verharre aber nicht beim Thema der Anbetung und Verehrung, sondern dringe hin bis zu Christus. Er ehre Brot und Wein, weil sie Leib und Blut Christi geworden sind und somit zu Gott führten. Wer an Christus glaubt, glaube somit an Gott (Joh 12,45). Der Glaube »fliege« durch alle Himmel und Kreaturen und hafte einzig in Gott (fol. B1^v). Die (Wittenberger) Papisten dürften nicht sagen: *Gestalt* des Brotes ist der Leib Christi – *Gestalt* des Weins ist das Blut Christi, weil sie für eine solche Formulierung keinen (biblischen) Schriftbeleg hätten. Deshalb seien sie diejenigen, die das Sakramente nicht ehrten (fol. B1^r). Aufgrund des »Ich bin«-Wortes Christi (Joh 6,51) seien Brot und Wein nicht bloße Zeichen, »sondern Zeichen und das Ding geworden, das für uns gelitten und vergossen ist«. Deshalb sind sie anbetungswürdig (fol. B2^r). In Joh 3,14f. bekräftigte Christus selbst, dass er am Kreuz ein Zeichen ist, wie es die (eherne) Schlange war, die Moses in der Wüste aufstellte (3. Mose 21). Wer also Christus im Glauben ansehe, der habe ewiges Leben. Christus sei ein Zeichen der göttlichen Zusage, die allen Glaubenden »geistliche Gesundheit, Schutz vor Verderben und ewiges Leben« verheiße (fol. B2^{r-v}). Wer Glaube, Liebe und Hoffnung auf das Sakrament-Zeichen richte, der hafte nicht an dem, was er sieht, sondern an dem was unsichtbar ist: Leib und Blut Christi (fol. B3^r). Paulus beziehe alle Unehre, die gesegnetem Brot geschehe, auf den Leib Christi. Deshalb lobe Karlstadt jene nicht, die (wie z.B. die Hussiten) das Brot im Abendmahl nur als solches ansehen (fol. B3^r).

⁸ Melanchthon hatte am 9. Oktober 1521 Linck bezüglich des Reformvorstoßes der Wittenberger Augustiner in klärender Absicht angeschrieben (vgl. MBW.T 1, 358–360 Nr. 173; MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 21–23 Nr. 6; WETZEL, Melanchthon und Karlstadt, 167f.; SCHEIBLE, Melanchthon, 64). Karlstadts Anspielungen auf den in Nürnberg als aufgeblasene Kröte und »giftiger Drach und elender linckwurm« (fol. A4^r) agierenden Widersacher (vgl. S. 603, Z. 24; S. 604, Z. 2) legen nahe, dass Linck den Wittenberger Neuerungen Widerstand leistete.

⁹ Die Elevation der konsekrierten Hostie und ihre Anbetung ist erstmalig bei Odo von Sully belegt (vgl. BROWE, Elevation, 476 Anm. 12f.). Zu Art und Weise innerlicher wie äußerlicher Verehrung, vgl. Biel lect. 50 (Biel, *Expositio* (Oberman/Courtenay) 2, 282f.).

Am Ende seiner Schrift teilt Karlstadt dem Widmungsempfänger Dürer noch einige Neuigkeiten mit, die ihn hinsichtlich einer reformoffenen Haltung Ebf. Albrechts von Brandenburg optimistisch stimmten. Leider – so Karlstadt – fehle den meisten (deutschen) Prälaten noch die Bereitschaft, »das Römische Netz zu brechen«, das dann bald reißen würde. Dadurch solle aber kein Pfaffe zum Bettler werden oder leibliche Gewalt erfahren; wer das wolle, »sei nicht Evangelisch«. Den Prälaten mangle es an gutem Willen, ihm (Karlstadt) fehle (ihre) Macht. Hätten sie seinen Willen bzw. er ihre Macht, könnte »heut, heut« papistische und unchristliche Lehre, Tugend, Sitten und Religion aus Deutschland verbannt und über den römischen Papst der Kirchenbann verhängt werden. Wir (Deutschen) seien in seinem Reich gefangen, zu noch größerem Schaden als die Juden in ihrer Babylonischen Gefangenschaft (fol. B3^v).

Text

[A1^r]

Von anbettung und
ererbietung^a der tzeychen
des neuen Testa-
ments.

^bAndreas Boten'stein' von Carolstatt^b.
¶ Wittembergk.

5

[A1^v] Dem Achtbarn und namhaftigem Albrechten Dürern¹ tzu Nurmbergk
meynem geliebtem gonder² / Wunsch ich Andres Bo'tenstein' etc. gottis gnad
unnd frid.

¶ Gunstiger furderer³ / nach dem / der haß und neyd / mancherley lügen und
nachred uns Wittembergern / yn ruck⁴ / erdicht. und boeßheyte alwegen yhre
schlyfflocher sucht / darauß sie bellen / schelten / und clappern kan. und etliche
dreumen sucher⁵ von uns sagen / als solten wir alhie predigen und disputieren /
das dem hochwirdigen sacrament kein eere / lob / und furtzuck⁶ tzu^c geben sein.
Hab ich euch ein kurz büchlin wollen zu schreiben. von anbettung und eerer-
bietung hochobgenants sacraments. Dadurch^d euch und gantzer Christenheit
schuldige dienste ertzeygen. Dan eure gutheiten⁷ haben mich vorpflicht / euch
nach vermogen zudienen. Gott bevolhen. Datum Wittemberg am tag allerheyli-
gen.⁸ Im .xxi. uber M.D.

[A2^r] i(.) Erstlich soll hie gemerckt werden / das anbeten ein frucht des glau-
bens ist. Dan warhafftige anbetter / die müssen im geist und der warheyte anbeten
Joha. iiiii.⁹ Der glaub macht geistlich / dan er vereyndt die glaubige mit Christo /

20

a) eer erbietung B, C b-b) Andreas Bo: von Carolstadt. B, C c) fehlt B, C d) Dardurch B;
dardurch C

¹ Albrecht Dürer (1471–1528).

² Gönner.

³ Albrecht Dürer.

⁴ Im Rücken, hinterrücks.

⁵ Es ist unklar, auf welche Kritiker bzw. Gegner sich Karlstadt hier bezieht (s. u. Anm. 60).

⁶ Vorzug.

⁷ Karlstadt von Dürer erwiesene Güte bzw. Wohltaten (evtl. Übersendung von Holzschneid-
arbeiten Dürers; vgl. PFEIFFER, Karlstadt und Dürer, 3); vgl. auch KGK III, Nr. 149, S. 108,
22f.

⁸ Freitag, 1. November. Vgl. BUBENHEIMER, Scandalum, 285 Anm. 77: »Die Widmungsvorrede
[...] Von anbetung ist datiert am 1.11.1521, in Von beyden gestalten stammt sie vom 11. Nov.
1521. In der ersten Schrift ist aber schon auf die letztere verwiesen [...]. Sie waren also beide
Anfang November schon in Arbeit.«

⁹ Joh 4,24 Vg »Spiritus est Deus, et eos qui adorant eum, in spiritu et veritate oportet adorare.«

in wilchen alle creaturen neu und geistlich werden.¹⁰ Wie eyner Christlich durch den glauben Christi wirt. ßo wirt auch eyner geistlich/ als geschriben stett. Er hatt yhnen macht geben/ gottis sohn zu werden/ ßo vil yr glaubten/ yn seynem namen Joh. i. ¹¹ On solchen geist. ist alles gebet/ gottis lesterung/ gottis verachtung/ lügen und betrug. kan auch gott nicht behagen^e/ es wer vil besser^f/ eyner bettet nicht/ dan das er außserhalb des glaubens bettet/ wie die schriefft saget. Peccatori dixit deus. Dem sunder saget gott. Warumb nymstu meyn^g testament in deynen mund? Psal. xlix.¹² und Esai. i. Ich wil meyne augen von euch keren wan yhr bettend.¹³ On glauben ist unmöglich das eyner gott behag^h. Heb. x.¹⁴
 10 Der selb glaub/ hatt sein eygen warheit und wort/ als wir leßen. Der glaub ist auß dem gehor des wort Christi. Ro. x.¹⁵ Mein schefflin horen meyne stüm. Joh. x.¹⁶ Ich werde sie weyden und speyßen in den bergen Israel. Etzech. xxxiii.¹⁷ Item. Wilcher den nit horet/ der soll von dem volck ausgereut werden. Act. iii.¹⁸ Gleich wie der glaub Christum vor augen hat/ alßo hat er das wort Christi/ und
 15 aller seyner propheten.

Wilcherⁱ gottliche zusag nit ym hertzen hatt/ wan er bett/ der bett nit in der warheit/ er bett in gesichten¹⁹ und funden²⁰ seynes hertzens. Darauß volget/ das keyner recht und zur seligkeit betten kan. er bette dan gott an/ im glauben/ der yhnen zu Christo. und durch Christum zu got brengt. Volget auch/ das yhm
 20 Christus/ kein weg/ kein warheit/ kein leben²¹ wirt. wan er nicht stracks ynn reden Christi bleibt. als geschriben ist. Meyne junger bleyben in meynen re-

e) beneygen B; beniegen C f) bösser B; besser C g) min B, C h) gefall B, C i) Welche B; Welcher C

¹⁰ Vgl. 2. Kor 5,17 Vg »[...] et si cognovimus secundum carnem Christum, sed nunc iam non novimus. Si qua ergo in Christo, nova creatura, vetera transierunt, ecce facta sunt nova.«

¹¹ Vgl. Joh 1,12 Vg »[...] quotquot [...] receperunt eum dedit eis potestatem filios Dei fieri, his qui credunt in nomine eius.«

¹² Ps 49(50),16 Vg »Peccatori [...] dixit Deus: Quare tu enarras iustitias meas et adsumis testamentum meum per os tuum.«

¹³ Jes 1,15 Vg »[...] avertam oculos meos a vobis, et cum multiplicaveritis orationem non audiam.«

¹⁴ Hebr 11,6 Vg »sine fide [...] impossibile placere, credere enim oportet accedentem ad Deum quia est [...]«

¹⁵ Röm 10,17 Vg »fides ex auditu, auditus [...] per verbum Christi.«

¹⁶ Joh 10,27 Vg »oves meae vocem meam audiunt.«

¹⁷ Hes 34,12f. Vg »(visitabo oves meas) [...] et pascam eas in montibus Israhel.«

¹⁸ Vgl. Apg 3,23 (mit Verweis auf 5. Mose 18,19).

¹⁹ Einbildungen.

²⁰ Erfindungen.

²¹ Vgl. Joh 14,6 Vg »Dicit ei [= Thomas] Iesus: ego sum via et veritas et vita, nemo venit ad Patrem nisi per me.«

den. Joh. viii.²² Es ist kurtzj nit möglich. dastu wol glaubest. und seyest auß²³ der warheit gotlicher zusag. So wenig^k der glaub one wort endtsprissen und erhalten mag werden. ßo wenig kanstu warhafftiglich ausszerhalb [A2^v] gottliches worts betten. Disse tzwey stuck/ des gebets/ beschleusst Christus also. So yhr bettend. glaubt/ das yhr nhemen werd/ ßo wirt euch gegeben.²⁴ In dissen worten hastu den geist. und warheit. Den geyst in dissem wort/ glaubt. Die warheit/ das yhr empfahe werd. Alles das wir im gebett begern/ müssen wir glauben/ das uns gegeben wirt. Gott hatt uns seyne verheischung^l geben/ dadurch angetzeygt/ was er geben wil/ und wir bitten sollen/ an^m das/ wissen wir nit was uns nütz und gut ist.

Sihⁿ ßo horen wir/ das ich im gebet was warten²⁵ muß/ von dem/ den ich anbet. Daraus flichtet²⁶ sich disser grund(.). Das ich das nit soll anbetten/ °da von° ich nicht^p nhemen. und das mir nichts geben kan. Der ist ein narr/ der eynen umb ettwas ansucht und bitt/ und waiß das er/ dasselb nit geben magk. ¶ Hie mit solt ich vom brot und wein yn dem sacrament sagen/ und besehen/ was uns brot und wein geben/ und wie wir sie anbetten dorffen. Aber ich behalte das/ biß an gebürlich stell^q.²⁷

Anbetten in hebreischer art/ heist auch offft knie bigen/ nider fallen/ eere geben/ und wirt offft ßo gebraucht/ als Gene. xlix. geschrieben ist. Dich sollen kinder deynes vatters anbetten.²⁸

Das anbetten wie wol es gering und gemeyn²⁹ ist/ dannest³⁰ hatts^f gott vortotten/ das wir den creaturen/ solche eer thun. die wir als gotter eeren mochten. Also hatt gott verboten/ das wir wider^s Sonn noch Mon anbetten sollenn.³¹

ii. Von dem brott und wein will ich nun sagen/ unnd gesagt haben/ das ich nicht gern das menschlich/ Papistisch und vorfurisch wort gebrauch/ gestalt des brots/ gestalt des weinß/ wie ich in dem buchlin von beyden gestalten/ Jorgen Reychen tzugeschrieben hab/ und will gott bald werd^t lassen drucken.³²

j) fehlt C k) wienig B l) verhaissung B, C m) on C n) Sich B, C o-o) darvon C p) nichts C q) zyt B; zit C r) hat es B, C s) weder B, C t) wrd ichs B; würd iches C

²² Vgl. Joh 8,31 Vg »[...] si vos manseritis in sermone meo vere discipuli mei eritis.«

²³ Außerhalb.

²⁴ Vgl. Mk 11,24 Vg »[...] omnia quaecumque orantes petitis, credite quia acciepitis et veniet vobis.«

²⁵ Erwarten.

²⁶ Flechten.

²⁷ Aufschub dessen, was Karlstadt in *Von beiden Gestalten der Messe* (KGK 205) ausführt.

²⁸ Vgl. 1. Mose 49,8 Vg »Iuda te laudabunt fratres tui [...] adorabunt te filii patris tui.«

²⁹ Allgemein.

³⁰ Dennoch.

³¹ Vgl. 5. Mose 4,19. Siehe auch KGK 203, S. 530 Anm. 100.

³² KGK 205 war zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Druck. Der Widmungsempfänger stand fest; die Widmung an Jörg Reich hat Karlstadt zehn Tage nach der an Albrecht Dürer datiert.

iii. Demnach frag ich/ ob das brot/ daruber der Priester gott gedanckt od-
der wollgesagt/ aber^u benedeyhung ge[A3^r]sprochen hatt/ antzubetten sey/ von
dem gesagt wirt/ das brott ist der leyb^v Christi.

5 iiiii. Erstlich bekenn ich und sag/ das brot und wein/ (welche Papisten ge-
stalt³³ brots und weinß nennen)^w nicht derhalben ein gesetzt sein^x/ das wir sie
mit knie bygen eren. und yhnen dergleychen ceremonien ertzeygen sollen.

Das Evangelium erclert offentlich/ wie man brott und wein brauchen soll/
und ist nit heimlich/ das er³⁴ das brot tzu essen/ und den wein tzu drincken fur
tregt/ sagende. Essend^y/ das brot/ ist meyn leyb. Drincket den wein/ der^z meyn
10 bluth ist.³⁵ Hett Christus lust und gevallen gehabt/ das wir brott und wein/ mit
augen/ mit kniebiegen/ mit küssen/ und umbtragen/ solten eren/ er wer jhe ßo
klug und gesprech³⁶ gewest/ das er uns das selbe nit verborgen hett. Darumb
weiß ich die Engell messen³⁷ (die auff umbtragen/ des wirdigen Sacraments³⁸
gewidempt^{aa} und gestiftt seind) nicht sonderlich zu loben. Dan ich weiß/ ßo ich
15 gott mit usserlichen dingen hoffiren und dienen wil. das ich seyenes gesetzts und
antzeyg geleben und nachfolgen soll. Mir ist auch bewust/ das ich die cerimo-
nien nit anders brauchen soll/ dan wie sie gott annhemen wil.

Nun hatt Christus jhe gesagt/ das wir seynn fleysch essen/ und seyn bluth
drincken sollen.³⁹ Derhalben sag ich/ das das hochwirdig Sacrament nit derhal-
20 ben eingesetzt ist/ das wir es mit anbetten^{ab} eren sollen.

v. Es volget aber nit/ Christus hatt brott und weyn derhalben nit auffgericht/
das wir es anbetten/ odder yhm andere ere thun sollenn/ drum solt yhr dem
brott und wein kein ere thun.⁴⁰ acDan wir wissen alls^{ac}/ das Christus sagt. Ich

u) oder C v) lib B w) (B x) sind C y) Essen B, C z) des B; das C aa) geordnet B, C
ab) anbeeten B; betten C ac-ac) dann ir wissent als C

³³ Übersetzung von lat. *species*, vgl. X. 1,1,1,3: »[...] sacrificium Jesus Christus, cuius corpus et sanguis in sacramento altaris sub speciebus panis et vini veraciter continentur, transubstantiatis pane in corpus et vino in sanguinem, potestate divina« (CICan 2, 5).

³⁴ Christus.

³⁵ Vgl. Mt 26,26f.; Mk 14,22; 24; Lk 22,19f.

³⁶ Gesprächig.

³⁷ *Missa de angelis* (Montagsmesse); eine Messe ohne Eucharistiefeier, in der aber Kelch und Hostie vorgeführt und verehrt wurden.

³⁸ Vgl. KGK 187 (Thesenreihe vom 22. Juli 1521), deren 12. These (KGK 187, S.172, Z.5–S.173, Z.2) u.a. fordert, dass festliche Umzüge, bei denen das Sakrament herumgetragen wird, abgeschafft werden sollten.

³⁹ Vgl. Joh 6,54–56 Vg »dixit [...] eis Iesus: nisi manducaveritis carnem Filii hominis et biberitis eius sanguinem non habetis vitam in vobis; qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem habet vitam aeternam [...] Caro enim mea vere est cibus et sanguis meus vere est potus.«

⁴⁰ Vgl. These 126f., KGK 199.

bin nit derhalben kumen/ das yhr mir dienen solt/ sonder das ich euch diene.
Johannis .xiii.⁴¹

Nichts dester mynder lobt er dienst unnd wolthat des weybs/ die yhm seyne
fueß mit augen trehern^{ad} wusch/ mit yhren haren treuget^{ae}/ und mit yrem mund
küsset Lu. vii.⁴² Des gleichen sprach Christus. das das weib wol. und ein gut [A3^v]
werck gethan/ die yhm sein haupt mit kostlicher salben begoß. Matt. xxvi.⁴³
Er hat auch Marthan nit gescholten. Zacheum nit gestrafft/ das sie yhnen mit
freuden^{af} zu hauß nhamen. Lu. x.⁴⁴ et^{ag} .xix.⁴⁵

Moses was den kindern von Israhel disser ursach halben gegeben^{ah}/ das er
sie auß Aegyptio solt furen/ vor ubell behüten/ und sie tragen solt/ gleich wie ein
mutter yhre kindlin in der schoß oder auff dem ruck treget. Exodi .iii.⁴⁶ Nume.
xi.⁴⁷ Jdoch wolt gott nit leyden/ das ym jemant uneher^{ai} odder verdrieß thun
solt/ das die historien/ von Maria und Aaron beweist. Nume. xii.⁴⁸ Item von
Chore Dathan und Abiron. Nu. xvi.⁴⁹ und andere vil.

Dem nach volget es auch nit/ Christus hatt brot und wein oder sein fleisch
und bluth nit der ursach halben uns bevolhen/ das wir yhm eer thun sollen/
odder das wir es anbetten sollen. Drumb solt yhr yhm kein eere/ lobsam/ und
preiß geben.⁵⁰ Wir seind yhm eere zugeben pflichtig. und müssen es eeren. Das
Paul'us' zu den Corinthiern gnugsam auß druckt/ sprechende.⁵¹ Wan yhr tzusa-
men kumpt/ seind yhr spennig und in secten geteylt. und drincket gleich als in
eynem ^{aj}zechhauß und kretschmar^{aj}⁵²/ ein jeder versucht/ das er ym essen
und drincken dem andern oblig/ Drumb ist eyner druncken und voll/ der ander
nüchtern und hungerig. Wan yhr des willens seydt/ so tzimet euch nit/ das hoch
wirdig Sacrament tzunehmen.

Habt yhr nit heußer alßo zu essen und drincken?^{ak} oder veracht yhr got-
tis hauß?^{al} Und wolt die beschemen die nichts haben? In dem stuck kan ich

ad) augentreheren B; augentrehern C ae) trücket B; trücknet C af) freden B; freüden C
ag) fehlt B, C ah) geben B, C ai) uneer B, C aj-aj) zech hauß uñ Wolleben B; zechhauß
und wolleben C ak) Fragezeichen fehlt C al) Fragezeichen fehlt C

⁴¹ Joh 13,12–14; vgl. These 128f., KGK 199.

⁴² Lk 7,37–50; vgl. These 130, KGK 199.

⁴³ Mt 26,7–10; vgl. These 131, KGK 199.

⁴⁴ Lk 10,38–42.

⁴⁵ Lk 19,9f.

⁴⁶ 2. Mose 3,7–10.

⁴⁷ Vgl. 4. Mose 11,12 Vg »[...] ait [Moses] ad Dominum [...] porta eos in sinu tuo sicut portare
solet nutrix infantulum et defer in terram pro qua iurasti patribus eorum.«

⁴⁸ Vgl. zu Mirjam und Aaron 4. Mose 12,1–16.

⁴⁹ Vgl. zu Korach, Datan und Abiram 4. Mose 16,1–16.

⁵⁰ Vgl. These 126f., KGK 199.

⁵¹ Vgl. zum Folgenden 1. Kor 11,18–22.

⁵² Kretschmeri; Kretscham: Schenke, vgl. DRW 7, 1502–1504.

euch nit loben. saget Paulus i. Corinth. xi.⁵³ Und leret^{am}/ das wir das sacrament wirdiglich geniessen^{an} sollen/ sagende. Wilcher das sacrament unwirdiglich braucht. Wilcher das brot unwirdig isset. und^{ao} von dem kelch des hern unwirdig drincket/ der ist des todts/ des hern/ schuldig/ und der eynem gleich/ die sich am leib und bluth Christi vorgriffen. und yhnen getodt haben.⁵⁴ Das wir aber/ das hochwirdig Sacrament mit eererbietung und urteyl sollen eynnehmen/ gibt Pau[A4^r]lus disse ursach/ sprechende. Ihr solt den leyb des hern urteyln⁵⁵. Hoer^{ap} Paulus sagt oben von brot und wein/ das die Corinthier^{aq} dasselb mit wirdiger eere empfahen sollen. und gibt disse ursach/ das die empfaher/ den leyb des hern urteylen müssen. damit sagt Paulus heimlich⁵⁶/ das er oben^{ar} offenbarlich⁵⁷ geschrieben/ nemlich. Das brot der leyb des hern ist/ das ist die ursach/ darumb wir dem brot eere thun sollen. Wilcher das ym brot nicht sucht/ der nympt das brot unwirdig. Darumb das er des hern leyb nicht urteylt. Das ist das Paulus im^{as} at.x. c'apitel'.^{at} davor^{au} gesagt hat. Der kelch/ den wir gebenedeyhen ist gemeinschafft des bluts Christi. und das brot/ wilches wir brechen/ ist ein gemeinschafft des leybs Christi.⁵⁸ Sih^{av} das ist die ursach/ das wir dem sacrament eere thun sollen/ die Paulus offt/ nach Christo geben hatt. das brot/ der leyb Christi/ und der wein/ das blut Christi ist. Wilcher nun sagen darff/ das wir brot und wein nit eren(⟨/⟩) ßo der leyb und blut Christi geworden seind/ der spricht/ das wir dem leyb/ und dem bluth Christi kein eere sollen thun/ das sagt niemand/ dan eyn feynd Pauli/ und aller propheten/ gottis lesterer/ wirt auch keyner alhie⁵⁹ in ewigkeit verhort werden. Wiewol die gleyßner⁶⁰ sich mit nicht anders dan mit erdtichen⁶¹ lügen rechnen⁶².

vi. Nu muß die auffgebloßen krotten^{aw} (der die augen vor boßheit und lügen feuren schimern und blicken) dannest horen/ das sie nit gern hort/ und sich in yhr finger beysen/ das sie gesagt/ die von Wittenberg wollen Christo^{ax} im

am) leeret B; lernt C an) niessen B, C ao) fehlt C ap) Der B, C aq) Corinth. B; Corin. C ar) fehlt C as) fehlt B at-at) .x.C. B; x.Corin. C au) darvor C av) sich B; Sich C aw) krotten C ax) Christum C

⁵³ 1. Kor 11,17.

⁵⁴ 1. Kor 11,27.

⁵⁵ 1. Kor 11,29 Vg »qui [...] manducat et bibit indigne iudicium sibi manducat et bibit non diiudicans corpus.«

⁵⁶ Indirekt.

⁵⁷ Ausdrücklich.

⁵⁸ Vgl. 1. Kor 10,16 Vg »Calicem benedictionis cui benedicimus, nonne communicatio sanguinis Christi est, et panis quem frangimus nonne parcipatio corporis Domini est.«

⁵⁹ In Wittenberg.

⁶⁰ Wie oben Anm. 5 lässt Karlstadt offen, auf wen er das bezieht.

⁶¹ Erdichteten.

⁶² Rechnen: rächen (Götze, Glossar, 174 – ostmd.).

hymel angreuffen⁶³/ den selben auch niderdrucken/ das sey fern von uns. du giffziger drach^{ay} und elender linchwurm^{az}.⁶⁴ wir haben eynen lawhen^{ba} de tribu Juda⁶⁵/ der kan dir dein lügenhafftig maul wol stopfen/ dem werden die leyhen/ nit uns glauben⟨.⟩ Darumb hoer was ich von dem selben gelernet/ der mich verstendigt^{bb} hatt/ was ich in dießem val behalten soll.⁶⁶

5

vii. Drumb thun ich den zeychen (das ist brot und wein) eere/ das ich weiß/ das gebenedeyht brot/ der leyb/ und [A4^v] wein/ das bluth Christi ist/ wie ich nach der leng/ das durch schrifft beweist habe/ in dem buchlin/ von beyden gestalten⁶⁷. Sih^{bc} wie ich glaub/ das Christus war gott und mensch ist. Alßo glaub ich/ das gesegnet brot der leyb Christi ist⁶⁸/ und das brot bleibt/ das er in die hende genhumen^{bd} hatt/ oder das der ^{be}becker gebacken^{be} hatt.⁶⁹ Derhalben. das die schrifft sagt. das brot ist der leyb Christi. Und ist mir eynes ßo leicht tzu glauben/ wie^{bf} das ander/ dan ich glaubs^{bg} beyd. Und weiß ßo die leyhen das Evangelium lenger gelernet/ und diß thema. brot ist der leyb Christi⟨/⟩ yn solcher langweriger ubung gehabt hetten. als sie das thema. Der mensch ist gott worden. geübt haben. das yn eynes ßo leicht und wol zuglauben wer/ als das ander.

10

15

ay) drack B, C az) lindwurm B, C ba) lewen B, C bb) verstendigt B, C; velstendigt A bc) Sich B, C bd) genommen B, C be-be) böck gebachen B; beck gebachen C bf) als C bg) glaub sie C

⁶³ Vgl. Mt 11,12 Vg »[...] usque nunc regnum coelorum vim patitur et violenti rapiunt illud.«

⁶⁴ Karlstadts Verballhornung von *Lindwurm* (Drache, vgl. DWb 12, 1038) ist eine Anspielung auf den Generalvikar der deutschen Augustinerkongregation, Wenzeslaus Linck in Nürnberg; sie wurde in den Nachdrucken in Lindwurm korrigiert. Karlstadt kennzeichnet diesen Gegner (dessen Vorwurf gegen die Wittenberger er wörtlich wiedergibt) auch als »aufgeblasene Kröte«, deren Augen vor Bosheit funkeln. Melanchthon hatte Linck am 9. Oktober 1521 einen Brief geschrieben (vgl. MBW.T 1, 358–360 Nr. 173; MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 21–23 Nr. 6), in dem er ihn aufforderte, darüber nachzudenken, was das Evangelium fordere und wie dies in Wittenberg ohne öffentlichen Anstoß zu erregen umgesetzt werde (»Solemus enim passim hic multi nemine adversante utraque specie utitur«). Linck würde größere Empörung erregen, wenn er die Änderungen im Augustinerkloster verbiete, als wenn er darüber hinwegsehe bzw. sie toleriere. Vgl. hierzu BUBENHEIMER, Scandalum, 295–298; ZORZIN, Flugschriftenautor, 148 u. Anm. 76; WETZEL, Melanchthon und Karlstadt, 167 f.

⁶⁵ Vgl. Offb 5,5 Vg »[...] unus de senioribus dicit mihi, ne flevetis. Ecce, vicit leo de tribu Iuda radix David, aperire librum et septem signacula eius.«

⁶⁶ Mit der Aussage scheint Karlstadt für sich und die Wittenberger die geistinspirierte Schriftauslegung in Anspruch zu nehmen. Vgl. KEBLER, Andreas Bodenstein, 309: »Voraussetzung für die Erkenntnis des göttlichen Geistes in der Schrift war die Gabe des Geistes an den betreffenden Leser oder Hörer«.

⁶⁷ Verweis auf Karlstadts etwa zeitgleich verfasste Schrift KGK 205.

⁶⁸ Vgl. These 28, KGK 199.

⁶⁹ Vgl. Thesen 35–39, KGK 199.

viii. Ich acht das ein geborner blinder disse red gewißlich seltsam achten wirt/ die wand oder der mensch ist weiß.⁷⁰ dan er hatt der keynis gesehen/ alßo ists der natur auch unglaublich/ das ein mensch gott sein soll/ und das natürlich brot der leyb Christi soll sein. Aber dem glauben seind sie beyde leicht
 5 und glaublich. Gleich wie ich weiß/ das das brot weiß und rundt ist/ drumb
 bh^hdas ichs seh^h / ßo weiß ich auch/ das brot der leyb Christi ist. drumb das ichs
 im Evangelio seh^h geschrieben. Ich hab auch keynen tzweyfel. an dem wort
 Christi/ und glaub yhm/ ob mirs^h. und meinem adam^h tzusauer und wichtig^h
 ist.

ix. Die weil ich dan/ sonder wanckel^h / eygentlich weiß/ das gebenedeyht
 brot/ der leyb Christi ist/ und alßo Christi/ wie er das gesagt. das ist des gantzen
 und lebendigen Christi/ und der gesegnet wein/ das blut Christi ist. Hab ich gar
 keynen tzweyfell/ das ich dem leyb und bluth Christi eere thun soll/ und magk
 tzu yhm sagen/ wie Thomas sagt. Mein herr/ mein gott.^h Und wie Centurio.
 15 Ich byn nit wirdig/ dastu unter meyn dach gehst/ sonder sprich ein wort/ ßo
 wirt meyn seel selig.^h Aber^h mag es mit frolickeit empfahen wie Zacheus^h /
 das loblicher/ trostlicher und Christo einlicher^h.

[B1^r] x. Alßo mag ich das brot/ das Christus ist/ anbeten/ von yhm hilff
 biten/ wie wol es doch zu essen eingesetzt/ und als ein tzeychen gegeben^h /
 20 drumb das ich Christum anbett/ mit welchem das broth ein dingk/ wie gott und
 mensch ein person ist.^h

xi. Nicht das mir von dem brot ursprincklich gnad und hilff gegeben^h werd.
 Oder das ich dem natürlichen brot bey dem becker^h / aber^h alhie^h wan es der
 leyb Christi ist. furnemlich solche macht geben wil/ oder das ich endlich yn dem

bh–bh) das ichs sich B; das ich es sich C bi) sich B, C bj) ob es mir C bk) oder C
 bl) loblicher B, C bm) geben B, C bn) geben B, C bo) böcken B; becken C

⁷⁰ Vgl. Thesen 28f., KGK 199.

⁷¹ Vgl. 1. Kor 15,45 u. 47.

⁷² Gewichtig (schwer).

⁷³ Ohne (zu) wanken.

⁷⁴ Joh 20,28 Vg »Respondit Thomas et dixit ei: Dominus meus et Deus meus.«; vgl. Th. 44, KGK 199.

⁷⁵ Mt 8,8 Vg »Domine non sum dignus ut intres sub tectum meum.«; vgl. Th. 44, KGK 199.

⁷⁶ Lk 19,5f. Vg »et cum venisset ad locum suspiciens Iesus vidit illum [...] et festinans descendit et excepit illum gaudens [...]« Vgl. Th. 44, KGK 199.

⁷⁷ Vgl. *Von den Empfängern des Sakraments* (KGK 183).

⁷⁸ Zu der von Karlstadt in Anlehnung an die in der altkirchlichen Christologie formulierte *unio hypostatica* vgl. Altenstaig, *Vocabularius* (1517), fol. CCLXIX^v–CCLXX^f: »unio naturae humanae ad verbum«, – der auf Schriften von Gabriel Biel und Stephan Brulefer Bezug nimmt.

⁷⁹ Oder.

⁸⁰ In der Feier des Abendmahls.

brot. mit lieb. glauben/ hoffnung⁸¹/ anbeten/ eergebung fussen und stillstehn wol. Dan also hett ich das angebett/ das der becker^{bp} gemacht/ aber^{bq} die creatur gewirckt hatt. sonder ich trett^{br} und gehn furt in Christum/ und eere das brot lauterlich⁸² darumb/ das es der leyb Christi geworden ist/ und den wein/ das er das bluth Christi worden ist⁸³/ wan ich das brot von seyner art wegen/ oder darumb das ein tzeychen allein ist anbettet/ mogt^{bs} mirs ergehen/ wie es dem Babylonischen konig Baltasar ergieng/ davon Daniel. v. geschrieben.⁸⁴ 5

xii. Unsere Papisten mogen yhre gestalt mit gutem gewissen nit eren oder anbetten/ dan sie haben kein ursachen rechtes anbeten/ die Christus/ darnach Paulus und ich jtz geben haben. Ursach. Sie dorffen nit sagen/ gestalt des brots ist der leib Christi. gestalt des weinß ist das bluth Christi/ dan sie haben kein schrift.⁸⁵ Derwegen seind sie die jene/ ßo das Sacrament nit eeren mogen. in wilche aller unflatt flissen soll. Wir wissen durch das Evangelium/ das broth/ der leyb/ unnd wein/ das bluth Christi ist. 10

Drumb urteln^{bt} wir den leyb des hern/ den sie jhe nit urteyln⁸⁶ konden^{bu}. 15

xiii. Wir faren aber furt durchs brot in Christum.⁸⁷ des leyb/ brot ist/ alßo eren wir das brot/ und eren es nit. Wir eren es das wir wissen/ das brot der leyb Christi ist/ und eren es nit/ das wir nit im brot/ sonder in Christo hafften(.). 20

xiiii. Das soll eynem frumen Christen nit fremd sein/ dan unser glaub steht auch nit endlich yn der menscheit [B1^v] Christi/ sonder dringt durch alle creaturen zu gott. Derwegen spricht Christus. Wilcher yn mich glaubt/ der glaubet nit in mich/ sonder in den/ der mich gesandt hat. Joh. xii.⁸⁸ Sih^{bv} da/ du neyd und haß⁸⁹/ was Christus spricht. Der in mich glaubt/ der glaubet nit in mich/ alßo sprich ich/ der dem brott glaubt/ der glaubet nit^{bw} dem brot. Soll ich ynn gott glauben/ ßo muß ich jhe vor in Christum glauben/ dan durch Christum haben wir eynen zugeck zu gott⁹⁰/ dannest⁹¹ glauben wir nit in Christum/ sonder 25

bp) beck B, C bq) oder C br) drit B, C bs) möchte B bt) urtailn B; urteilen C bu) künden B; C bv) Sych B; Sich C bw) mit B, C

⁸¹ Vgl. 1. Kor 13,13.

⁸² Nur, vgl. Götze, Glossar, 147.

⁸³ Wandlung von Brot und Wein bei der Abendmahlsfeier.

⁸⁴ Vgl. Dan 5,5f.

⁸⁵ S. o. Anm. 33.

⁸⁶ Vgl. 1. Kor 11,28f.

⁸⁷ Vgl. These 123, KGK 199.

⁸⁸ Joh 12,44f. Vg »Jesus [...] clamavit et dixit: qui credit in me non credit in me, sed in eum qui misit me.«

⁸⁹ Bezogen auf den an den Wittenbergern Kritik übenden Wenzeslaus Linck; vgl. Anm. 60.

⁹⁰ Vgl. Röm 5,1f. Vg »[...] per quem et accessum habemus fide in gratiam istam, in qua stamus et gloriamur in spe gloriae filiorum Dei.«

⁹¹ Dennoch.

in seynen vatter/ als Christus saget. Sich wie der glaub durch alle hymeln und creaturn fleucht⁹²/ und eyniglich in gott hafft. Was hatt Christus anders gesagt. Wilcher in mich glaubt/ der glaubt nit in mich.⁹³ Dan der in Christum glaubt/ der steht nit endlich still in dem menschen Christo/ sonder steygt auff tzu seynem^{bx} vatter/ des gebott und wort Christus gepredigt hat.

Also sagt Christus. Wilcher mich siht/ der sicht den/ der mich geschickt hatt. Johan. xii.⁹⁴ Es hülff^{by} die Juden nicht/ das sie Christum sahen. Aber den glaubigen dients zur seligkeit. das sie Christum sahen. dan^{bz} sie sahen ettwas in Christo/ das uber alle creaturn^{ca} was. Derwegen sagt Christus. Selig seind die augen/ die sehen/ was yhr seht.⁹⁵ Christus furt seyne junger stetz ubir sich in seynen vatter. Also wer das brot anbetten/ und eren/ odder hilff daryn suchen wil/ der muß uber sich in das hymelsch brot gehn das Christus ist/ als er selber spricht. Ich bin das lebendig brot wilches vom hymell gestigen ist. ^{cb}Johannis .vi.^{cb}⁹⁶ In solcher weyß mag ich das brott/ das der leyb Christi ist anbetten/ eren/ loben und preysen. Wan ich aber/ das brott von dem leyb Christi teylen/ unnd nicht glauben wolt. oder kand^{cc} (davor mich gott bewar) das brot/ der leyb/ und wein das bluth ist Christi/ wie das Christus mit hellen worten gesagt hatt⁹⁷/ so solt ich yn yhm keyne hieff suchen/ mochts auch nit anbetten und eren/ dan ich stellet mir also eyne creatur zu eynem Abgott^{cd}. Drumb woll sich jeder endsynnen^{ce}/ ob er Christo glaub oder nit. [B2^f] Darnach so er den worten Christi geglaubt^{cf} hatt/ dem brott und weyn eher geben yn dem das sie leyb und bluth Christi ^{cg}geworden sein^{cg}/ wie ich oben geschrieben hab.

bx) synem C by) hulff B; halff C bz) dann B ca) creatur B, C cb-cb) Johannis .am. vj. B; Joan. am. vj. C cc) kan B, C cd) Abtgot B, abgot C ce) besynnen B, C cf) gelaubtt B; glaubt C cg-cg) worden sein B; worden seind C

⁹² Fliegt.

⁹³ Joh 12,44f. Vg »Jesus [...] clamavit et dixit: qui credit in me non credit in me, sed in eum qui misit me.«

⁹⁴ Joh 12,45 Vg »[...] qui videt me videt eum qui misit me.«

⁹⁵ Lk 10,23 Vg »Et conversus ad discipulos suos [Jesus] dixit: beati oculi qui vident quae videtis.«

⁹⁶ Joh 6,51f. Vg »Ego sum panis vivus qui de caelo descendi [...] et panis quem ego dabo caro mea est pro mundi vita.«

⁹⁷ Vgl. Mt 26,26–28.

xv. Brot und wein seind nit allein tzeychen/ wie der Regenbog war⁹⁸. und das vih^{ch} Abrahe Gene. xv.⁹⁹ Aber^{ci} der schepper wolln¹⁰⁰ Gedeonis.¹⁰¹ sonder sie seind tzeychen/ und das ding geworden/ das fur uns gelieden^{cj} und vergossen ist/ Das ist. Brot und wein seind der leyb Christi/ und das bluth Christi geworden^{ck}/ die wir anbeten sollen/ wie gesagt ist oben ym. xiii Artickell. 5

xvi. Ettliche stossen sich/ und sagen/ das sich vil leuth ergern/ das wir¹⁰² das Sacrament ein tzeychen nennen. Antwort/ die selben nennens vil ubler zeychen/ dan wir. wir nennen brot und wein tzeychen/ nicht des leybs und bluths Christi/ oder brots und weins/ sonder des worts/ das ist bey der tzusag Christi. Was kumert uns/ das sich ettliche auß dem wort gottis ergern? Haben sich 10 doch viell auß den worten Christi geergert/ das er und seyne junger bekennen. Christus ist ein eckstein aller unglaubigen/ das sie sich an yhm ergern und verwunden sollen. Als Pet. i. c. ii.¹⁰³ Spricht nit Simeon/ das Christus vil menschen gestellt sein tzu eynem verderben? Lu. ii.¹⁰⁴ Sollen wir die scheuhen/ die mensche fund eher einnehmen und loben/ dan gottlich geschriff? Soll das licht und 15 gottis wort alßo unter dem scheffel verdeckt bleiben?¹⁰⁵ cl)Nein das wort^{cl} gottis muß offenlich gesagt und geschrieben sein. Wilcher das selb aus forcht oder umb gelt vorschweyget/ den wil Christus auch nit erkennen.¹⁰⁶ Brott und wein seind tzeychen/ gottlichen tzusagen/ tzugegeben/ unser tzweyfell tzu dempfen. Wiltu dich des wundern/ und unnutzlich oder unchristlich von uns reden/ das 20 wir obgenante ding zeychen heyssen/ was^{cm} wollen sie sagen/ wan sie wort Christi leeßen/ der spricht. Wie Moses die schlangen in der wustung erhocht hatt/ alßo muß der Sohn des menschen [B2^v] auch auffgehenckt werden/ auff das meniglicher/ der yn yhnen glaubet/ nit verderb/ sondern das ewig leben

ch) vich B; vych C ci) oder C cj) geliden B; gelitten C ck) worden B, C cl-cl) Nain das das wort B; Nain/ das wort C cm) Was B, C

⁹⁸ Vgl. 1. Mose 9,8–17.

⁹⁹ Vgl. 1. Mose 15,8–18 Vg »[...] at ille [scil. Abram] ait: Domine Deus unde scire possum quod possessurus sim eam [terram]. Respondens Dominus: sume [...] mihi vaccam triennem et capram trimam et arietem annorum trium, turturem quoque et columbam; qui tollens universa haec divisit per medium [...]; aves autem non divisit. [...] Cum ergo occubisset sol facta est caligo tenebrosa et apparuit clibanus fumans et lampas ignis transiens inter divisiones illas. In die illo pepigit Dominus cum Abram foedus.«

¹⁰⁰ Schafwolle.

¹⁰¹ Vgl. Ri 6,36–40.

¹⁰² Wittenberger.

¹⁰³ 1. Petr 2,6–8 Vg »[...] lapis offensionis et petra scandali [vgl. Jes 8,14f.], qui offendunt verbo nec credunt.«

¹⁰⁴ Lk 2,34 Vg »[...] positus est hic in ruinam.«

¹⁰⁵ Vgl. Mt 5,15 Vg »[...] non [...] accendunt lucernam et ponunt eam sub modio, sed super candelabrum, ut luceat omnibus qui in domo sunt.«

¹⁰⁶ Vgl. Mt 10,23.

- hab. Joan .iii.¹⁰⁷ Mit disem wort gibt uns Christus zuerkennen. das er am Creutz ein tzeychen gewest ist/ wie die schlang Moisi^{cn} in der wüstnis^{co}/ die zu eynem zeychen auffgeworffen war. Num.<x>xi^{cp}.¹⁰⁸ Was wollen sie nu sagen. wan sie gotlichs wort clar verstendigt/ das Christus ein zeychen am creutz gewest? wie
- 5 die schlang Moisi^{cq} den gebissen und ansehen was auffgehenckt? Wilche die schlangen ansahen/ die warden gesund gemacht/ wilche Christum/ ym glauben/ ansahen. die hetten das ewig leben/ und waren vor verdarniß versichert. Die schlangen^{cr} was ein tzeychen der verheyschung^{cs}/ ^{ct}die leypliche gesundheit verkundiget. Christus ein tzeychen der zusag^{ct}/ die allen glaubigen/ geist-
- 10 lich gesundheit/ verhutung des verderbens/ und ewig leben verhiesch^{cu}. Sih^{cv} das Christus ein zeychen ist. Sih^{cw} wie Christus alle gerechtigkeit uber sich¹⁰⁹ in seynen vatter aufftret/ der allein gott ist/ und mit keyner creaturn vereint/ als Christus vereint was<.) Sih^{cx} das ist/ das Paulus spricht. Er ist ein gerechter/ der gerecht macht/ den jhenen/ der durch den glauben Christi ist. Rho. iii.¹¹⁰
- 15 xvii.<.) Wiewol das gnug solt sein. Dannest sollen unser feind wissen/ das der herr ein zeychen ym Esa'ia' genant ist. Wilcher in .lv. c'ap'. also spricht. Der herr wird yhn zu eynem namen/ und ewigem zeychen^{cy} sein/ das nicht vergehn wirt.¹¹¹ Sich der herr soll ein ewig unvergencklich zeychen sein. Wie er selber spricht. Ich werd bey euch bleyben/ biß anß end der werlt<.)¹¹² Alßo ist uns
- 20 Christus ein ewig tzeychen. Den unglaubigen ist er ein tzeychen/ des widerpellen/ das jderman anficht/ das sie widersprechen/ als Simeon gesagt hatt. Luce .ii.¹¹³
- xviii. Esaias saget auch/ das der herr uns tzu eynem namen wirt werden.¹¹⁴ das ist. Wir werden uns in seynem namen nennen/ drumb nennen wir uns
- 25 Christen/ von Christo/ und wie wir ^{cz}yn yhm^{cz} eynen namen haben/ alßo seind wir in Christo/ ein leyb. Demnach spricht Paulus [B3^r] auch. Wir seind alle/ ein

cn) Mosi B, C co) wüstin B cp) Nu. xj. A, B, C cq) Mosi B, C cr) schlang C
 cs) verhaissung B; verheissung C ct-ct) Die leyblich gesuntheit verkünd Christus/ ein Zeichen der züsung/ C cu) verhiessz B; verhiess C cv) sich B; Sich C cw) sich B cx) sich B, C cy) zeihen B cz-cz) inn im B; in in C

¹⁰⁷ Joh 3,14f. Vg »[...] sicut Moses exaltavit serpentem in deserto, ita exaltari oportet Filium hominis, ut omnis qui credit in ipso non pereat sed habeat vitam aeternam.«

¹⁰⁸ Vgl. 4. Mose 21,8f.

¹⁰⁹ Über sich (hinaus).

¹¹⁰ Röm 3,26 Vg »[Christus Iesus] quem proposuit Deus [...] ad ostensionem iustitiae suae [...] ut sit ipse iustus et iustificans eum, qui ex fide est Iesu.«

¹¹¹ Jes 55,13 Vg »[...] et erit Dominus nominatus in signum aeternum quod non auferetur.«

¹¹² Mt 28,20 Vg »[...] et ecce ego vobiscum sum omnibus diebus usque ad consummationem saeculi.«

¹¹³ Lk 2,34; s. o. Anm. 104.

¹¹⁴ Jes 55,13.

brod. die von eynem brott essen¹¹⁵/ alßo ist uns der herr genent/ oder tzu eynem namen/ das wir ein brott/ ein leyb/ ein Christlicher hauff seind. Darauß^{da} volget/ weil Christus ein zeichen ist/ das auch brott und wein tzwey tzeychen woll mogen genent werden/ und das die ßo tzeychen brauchen und genissen yhre namen erlangen. mogen brot genant werden. Derwegen soll sich kein Christ hyndern¹¹⁶/ ßo man brott und wein tzeychen heist. wil er tzurnen/ ßo tzurnet er mit der schriftt.

xix. Nun soll auch niemant anfencklich und endlich in dem brott und wein/ mit anbetten oder glauben fuessen/ dan sie seind jhe creatures. Das brott ist gleich woll das brott/ das der becker^{db} gebacken^{dc} hatt/ ^{dd}ob es der leyb^{dd} Christi geworden ist. Wie auch Christus gleich der mensche bleibt. den^{de} er in mutter leyb empfangen hat/ ob gleich der selbe menschlich leyb gott ist. Derwegen wan ich das sacrament anruff/ wan ich glauben/ lieb und hoffnung auff das selbe richt/ hafft ich nit in dem/ das ich seh^{df}/ sonder in dem/ das das unsichtbarlich ist/ das ist/ ym leyb und bluth Christi.

xx. Derhalben lob ich die nit/ ßo das brot im sacrament achten/ wie sie ander brot halten. das man von den Bickarden¹¹⁷ redet. Dan richtet alle uneheren/ ßo dem benedeyte broth geschehen (wilches der leyb Christi ist) auff den leyb Christi/ wie oben gesagt.¹¹⁸ Darnach wisse sich meniglicher zu richten. Doch alßo das er der schriftt nach leeße/ und erkunde sich ob mein schreiben gottis wort gemeß und gleich sey.

Wiewol ich von neuen tzeyten¹¹⁹ nicht willens gewest bin. ettwas hie mit zu schreiben/ sie gehoren auch nit in das büchlin. Dannest weil ich gots gnad sonderlich jtzo^{dg} hoer loben und preysen/ wil ich euch¹²⁰ nit bergen^{dh}. Des meynn gnedigster her von Magdeburgk Ertzbischoff und primas etc.¹²¹ Uber das/ das s'eine' Curf'ürstlich' g'naden' gott lob/ eere und glorien gibt. s'eine' Curf'ürstlich' g'naden' furstenstam trefflichen erleucht <werde>/ das s'eine' Curf'ürstlich' g'naden' [B3^v] anfahen/ die Evangelische warheit/ mit ernst tzu lesen und erwegen. Man sagt hie¹²²/ das s'eine' Curf'ürstlich' g'naden'^{di} das obirte

da) Daruß C db) böck B; beck C dc) gebachen B, C dd-dd) ee es der leyb C de) denn B, C df) sech B, C dg) fehlt C dh) verbergen C di) S.C.G B, C

¹¹⁵ 1. Kor 10,17.

¹¹⁶ Daran stören.

¹¹⁷ Zum Bedeutungsinhalt des Begriffs »Pikarden« vgl. KAUFMANN, Zwickauer Propheten, 25, Anm. 35.

¹¹⁸ S. o. S. 603, Z. 16f.

¹¹⁹ Neueste Ereignisse (vgl. BUBENHEIMER, Bischofsamt, 196 Anm. 197 und Anm. 199).

¹²⁰ Albrecht Dürer (in Nürnberg).

¹²¹ Kurfürst u. Kardinal Albrecht von Brandenburg (1490–1545), Erzbischof von Magdeburg, Administrator des Bistums Halberstadt, Kurfürst und Erzkanzler des Reiches.

¹²² In Wittenberg.

und aller erlichst Bischoffamt selber (wann sie dartzu geschickt sein¹²³) wollen verwesen/ und das Evangelium predigen/ das mir unsegliche freud gemacht hatt. Ich weiß nit. was ich liebers erfahren mocht. Der lebendig got geruch¹²⁴ seyne gnad also erhalten und mehren/ so werden andere nachvolgen/ und gewißlich/ das Romisch jog^{dj}/ und kercker vom halß werffen. Es ist jhe schad fur unsere Teutschen prelaten (den gott grossen verstand geben/ die auch merken/ das Bepstlich regiment auff platterichten^{dk}¹²⁵ fuessen geth) das sie Teutsche Nation nit selber. unversucht¹²⁶ Bepstliche einsetzung oder confirmation/ regiren. Angesehen/ das sie gen Rom vil gelts schickten/ und nicht anders dan briefflin und lufftwort heim brengen. Wir dorffen¹²⁷ des Bapsts tzu nicht anders/ dan tzu eynem beutellfeger/ und verleydter^{dl}¹²⁸ Christlicher Seelen/ das ich gern war machen wil. und mit der hilf gottis wol vormag. Ich weyß auch/ das mir prelaten ym hertzen tzufallen¹²⁹ müssen. Wan yhr mund/ mit yhrem gewissen vereint wer ich wolt yhr jawort bereit haben.

Wolt gott das sie den willen hetten/ wie sie die macht. fug/ und ursach haben. das Romisch netz zubrechen. Es solt balt reyssen unnd knartzen¹³⁰ (Jdoch wurd^{dm} der sachen wol geratten¹³¹/ das kein pfaff nach brot gen must^{dn}/ oder am leib beleidigt^{do} werden. wer das begert/ der ist nit Evangelisch)(.) Ihnen¹³² gebrist^{dp} nicht dan gutter will. Mir gebricht die macht. Hetten sie meynen willen/ oder ich yhre sterck/ heut/ heut. wolten wir Papistische und unchristliche leer/ tugend/ sitten/ und religion auß^{dq} Deutschen landen^{dq} verweißen/ und wolten uber den Popel^{dr}¹³³ tzu Rhom das anathema leeßen. Wir seind in seynem reych/ wie die Juden in Babylonia gefangen.¹³⁴ jha schedlicher/ das wir nit

dj) joch B; ioch C dk) blaterichten C dl) verlaitter B; verlaiter C dm) würd C dn) müßt C do) beleidigt A dp) gebricht B, C dq-dq) Teütschenlanden B, C dr) Pophel B, C

¹²³ Wenn sie dazu [beim Lesen der evangelischen Wahrheit] die Befähigung erlangt hat.

¹²⁴ Geruhe, möge.

¹²⁵ Mit Wundblasen.

¹²⁶ Ungeachtet.

¹²⁷ Bedürfen.

¹²⁸ Verführer.

¹²⁹ Zustimmungen.

¹³⁰ Knarren.

¹³¹ Würde der Sache zugutekommen.

¹³² Den deutsche Prelaten.

¹³³ Popelman, eine Schreckgestalt, vgl. Götze, Glossar, 38; vgl. auch (in den Nachdrucken) Pophel (pofel, pöfel), d.h. Pöbel (Götze, Glossar, 37).

¹³⁴ Vgl. Luther, *De captivitate Babylonica*: »[...] haec omnia, esse per Romanam curiam, nobis in miserabilem captivitatem ducta, Ecclesiamque, sua tota libertate spoliata.« (WA 6, 501,35f.). Eine Analogie zum Exil und Gefangenschaft der Israeliten in Babylon (ca. 597–539 v. Chr.).

allein gottlich hostien und opfer mangel müssen. wie die Juden/ sonder datzu das wort gottis/ das¹³⁵ vil ferlicher ist. Osee am sechsten.¹³⁶ Danielis .ix.¹³⁷

[B4^f] Der Priester. ſo des eestands halben gefangen gelegen¹³⁸/ ist/ ledig unnd^{ds} frey geben/ und behelt sein pfar/ unnd sein eeweib dartzu/ das hat mir ein glaubwürdiger gesagt. und gibt scheinlich¹³⁹ antzeyg/ das ^{dt}m'ein' g'nädiger' h'err'^{dt} von Magdeburg^{du}¹⁴⁰ tzunhemen wirt in Evangelischer freyheit und warheit(.) Das ^{dv}s'eine' Curf'ürstlich' g'nad'^{dv} auch tzimen und gebüren will/ als eynem Primaten Germanie. Der barmhertzig got woll ^{dw}s'ein' Curf'ürstlich' g'nad'^{dw} stercken und alſo behalten.

¶ Gedruckt tzu Wittembergk / Nach Christ gepurt Tausent funffhundert und ayn und tzwanzigsten Jar

ds) *vom Editor verbessert für* unud dt–dt) Mein Gnediger Herr B; mein gnediger herr C du) Magdebrug B dv–dv) Sein Curfirstlich gnad B; syn Curfürstlich gnad C dw–dw) Sein Curfürstlich gnad B; sein Curfürstlich gnad C

¹³⁵ Was.

¹³⁶ Hos 6,4f. Vg »[...] misericordia vestra quasi [...] ros mane pertransiens; propter hoc dolavi in prophetis, occidi eos in verbis oris mei et iudicia tua quasi lux egredientur.«

¹³⁷ Dan 9,16 Vg »[...] propter peccata enim nostra et iniquitates patrum nostrorum, Hierusalem et populus tuus in obprobrium sunt omnibus per circuitum nostrum.«

¹³⁸ Balthasar Zeiger; Karlstadt hatte ein Ultimatum bis zum 11. November 1521 für dessen Freilassung gestellt. Kurz vor Ablauf der Frist leistete Zeiger Urfehde und kam frei; vgl. BUBENHEIMER, Bischofsamt, 196.

¹³⁹ Hell, sichtbar, deutlich.

¹⁴⁰ Kardinal Albrecht von Brandenburg.